

Schutzengel über Safenwil

(Text eingereicht von David Bürge, Chef Ausbildung, Feuerwehr Safenwil)

Bericht aus Sicht des Einsatzleiters David Bürge

Während der Mittagszeit vom Samstag, 28. November 2009, wurde die Bevölkerung durch eine Detonation erschreckt. Nach dem zweiten Knall läuteten bereits die Telefone der Angehörigen der Feuerwehr Safenwil. „12:27 Brand-Gross, in Safenwil, Köllikerstrasse, Gasdepot“ hiess die Alarmmeldung.

Während der Fahrt ins Magazin erlebte ich die gewaltigen Explosionen von Gasflaschen bei der Firma Jäggi AG. Die angehaltenen Autos sowie die herumstehenden Menschen erschwerten meine Weiterfahrt massiv. Meinen Entscheid, die Fahrt ins Magazin vorzunehmen, musste ich vor der Durchfahrt der Liegenschaft Jäggi streichen. Die Situation vor Ort zwang mich sofort zum Handeln. Ich musste Passanten für die erste Strassensperre beiziehen, verschiedene Automobilisten waren mit dieser aussergewöhnlichen Situation überfordert.

Dank einer Begehung der Autogastankstelle Jäggi im Oktober 2009 durch unsere Kommandogruppe war mir bekannt, dass der 6,4 m³ grosse Propangastank (war zu 76 % gefüllt) mit einer manuell zu bedienenden Berieselungsanlage ausgerüstet ist. Ich stellte fest, dass die Behälterkühlung bereits in Betrieb gesetzt wurde. Als mir das Ausmass des Ereignisses zu diesem Zeitpunkt bereits bewusst war, eilte ich in Richtung des anrückenden Tanklöschfahrzeuges der Feuerwehr Safenwil. Mit genügend sicherer Distanz stellte der Fahrer dieses in Position. Der Beifahrer meldete sich bei mir und wurde über das Ausmass informiert. Die ersten Sofortmassnahmen (Nachalarmierung, SBB stromlos, Aufgebot Stützpunkt Zofingen etc.) wurden durch diesen Offizier ausgelöst. Weitere Offiziere meldeten sich in der Zwischenzeit bei mir.



Um den Übergriff auf die Firma RIBAG Licht AG zu verhindern, wurde per Funk der Feuerwehr Kölliken (wird bei Grossalarm automatisch aufgeboten) ein Abschnitt zugeteilt. Der ebenfalls eingetroffene Kommandant der Feuerwehr Safenwil wurde als beratender Offizier eingeteilt. Anschliessend wurde der Aufbau TLF mit dem ersten Standort des Wasserwerfers ausgeführt. Im Sekundentakt explodierten die Flaschen und flogen bis 500 Meter weit.

In der Zwischenzeit traf auch der Stützpunktkommandant von Zofingen ein und unterstützte mich ebenfalls als beratender Offizier.

AGV Aargauische Gebäudeversicherung

Bleichemattstrasse 12/14 | Postfach | 5001 Aarau | Tel. 0848 836 800 | Fax 062 836 36 26 | info@agv-ag.ch | www.agv-ag.ch

Nach Orientierung der Lage wurde der dritte Abschnitt der Stützpunktfeuerwehr Zofingen zugeteilt. In Zusammenarbeit mit den Kommandanten teilte ich die Problemkreise den einzelnen Offizieren zu:

- Löschwasserreserven
- Zurückweisung von Schaulustigen
- Evakuierung der umliegenden Liegenschaften

Die detonierten Gasflaschen flogen in alle Richtungen. Insbesondere in Richtung Firma RIBAG und über die Autobahn A1 (Bern / Zürich). Dies erforderte die komplette Sperrung der A1 für ca. eine Stunde. Gleichzeitig wurde eine Polizeipatrouille losgeschickt, um die vorhandenen Trümmerteile zu bergen. Die Autobahn musste möglichst rasch wieder für den Verkehr frei gegeben werden können, da sich sonst ein Verkehrskollaps im Raume Zofingen / Olten / Aarau ereignet hätte.



Die Anwohner, welche zwischen der Köllikerstrasse und der SBB-Linie wohnten, wurden vorübergehend evakuiert. Weiter entfernte Anwohner wurden aufgefordert, ihre Wohnungen nicht zu verlassen. Nach etwa 20 Minuten reduzierte sich die Anzahl der Detonationen der Stahl- und Kunststoffflaschen.

Als taktische Reserve wurde im Weiteren die Feuerwehr Oftringen alarmiert. Damit ich mir ein Bild über den Abschnitt "Kölliken" machen konnte, forderte ich den für diesen Abschnitt verantwortlichen Kommandanten zu mir. Zwischenzeitlich erdete der Lösch- und Rettungszug SBB Olten die Fahrleitung.

Zum Glück erwies sich der Verdacht eines Wasserleitungsbruchs als Fehlmeldung. Die Löschwasserklappen des Wasserreservoirs wurden vorsorglich geöffnet. Im Weiteren wurden die Wasserschieber zwischen den Wasserversorgungen Kölliken und Walterswil geöffnet. Um aus sicherer Distanz die Gasflaschen kühlen zu können, mussten diverse Wasserwerfer eingesetzt werden.

Mittels Funk wurde ich zur Teilnahme am ersten Lagerapparat der Kantonspolizei aufgefordert. In Begleitung aller anwesenden Feuerwehrkommandanten und dem Vertreter der AGV orientierte ich den Gesamteinsatzleiter um 14.00 Uhr über die aktuelle Lage.

Die weiträumige Verkehrsumleitung organisierte die Kantonspolizei. Für die Verkehrsumleitung in Safenwil waren die Feuerwehren Safenwil und Kölliken zuständig.

Die Feuerwehr Kölliken wurde in ihrem Abschnitt durch die Stützpunktfeuerwehr Schönenwerd unterstützt. Diese wurde durch die Kantonale Alarmstelle Solothurn autonom aufgeboten.

Ich nahm einen neuen Standort bei der Gesamteinsatzleitung ein und bestimmte einen Abschnittskommandanten. Für die folgenden Lagerberichte stand mir ein kleiner Feuerwehrstab zur Verfügung. In Absprache mit diesem wurde das weitere Vorgehen besprochen.

Durch die Erdung der SBB-Linie konnte nun der Abschnitt "Kölliken" mit Druckleitungen weiter vorrücken. Bei einzelnen Flaschen brannte immer noch ausströmendes Gas. Mit der Absicht, diese Flammen nicht zu löschen, wurde weiter mit Wasser gekühlt. Die eingetroffenen Spezialisten der Gasflaschenlieferfirma wurden ebenfalls beigezogen. Zum Glück funktionierte die Berieselungsanlage des Propangastanks weiterhin. Somit war die grösste Gefahr gebannt. Die Brandermittlung konnte ihre Arbeit mit der Unterstützung der Feuerwehr aufnehmen.

Um 17.00 Uhr wurde der letzte Lagerbericht der Gesamteinsatzleitung durchgeführt. Die professionelle Zusammenarbeit, unter anderem mit den Medien, war sehr zufriedenstellend.

Ich zog mich zusammen mit dem Kommandanten für die Planung des weiteren Vorgehens ins Feuerwehrmagazin zurück. Eine Brandwache gewährleistete die Sicherheit auch während der Nacht. Vor dem Abtreten der Feuerwehrkameradinnen und -kameraden wurde eine kurze Einsatznachbesprechung durchgeführt.

Am folgenden Tag wurden die verunsicherte Bevölkerung, die Einsatzkräfte und deren Angehörige informiert und durch das Care-Team betreut. Dies zeigte sich aus meiner Sicht als notwendig und angebracht.

Am vierten Tag wurden die Aufräumarbeiten durch das Regionale Führungsorgan koordiniert. Es mussten lediglich fünf Gasflaschen dezentral durch den Gasflaschenlieferanten fachgerecht abgepackt werden. Das noch vorhandene Lagergut sowie Trümmerteile konnten auf dem Schadenplatz ohne weitere Gefahr sortiert, aufgeladen und entsorgt werden.

Mit grossem Glück konnte dieses nicht alltägliche Grossereignis ohne Personenschäden bewältigt werden. Dank der professionellen Zusammenarbeit aller Partner geht dieses Unglück trotz aller Tragik positiv in die Geschichte ein.

Es erscheint uns wichtig, über dieses spezielle Ereignis im Detail zu berichten. Am 14.12.2009 trafen sich die Führungsverantwortlichen zur Einsatzauswertung. Erkenntnisse und Lehren müssen in die Ausbildung einfließen. Deshalb werden wir Sie im nächsten Newsletter (erscheint voraussichtlich anfangs April 2010) wieder über dieses Grossereignis informieren.